

WORT ZUR WOCHE

10. August 2014, Christian Fellowship Church, Bangalore, Indien

<http://www.cfcindia.com>

Unsere Entscheidungen bestimmen unsere Zukunft

(Our Choices Determine Our Future)

Zac Poonen

Also Gott Adam und Eva in den Garten Eden schickte, gab er ihnen zwar sehr viel Freiheit, aber er machte eine Einschränkung. Er verbot ihnen, von einem bestimmten Baum zu essen. Dafür gab es einen Grund. Ohne eine Entscheidung kann niemand ein Kind Gottes sein. Niemand kann heilig sein *ohne eine persönliche Entscheidung*. Wenn also Gott ihm nicht die Möglichkeit *zu wählen* gegeben hätte, als er Adam in den Garten schickte, hätte er nie der Sohn werden können, der er nach Gottes Willen sein sollte. Wir wissen gar nicht, wie wichtig die Entscheidungen sind, die wir treffen – für unser Leben auf Erden und mehr noch für die Ewigkeit.

Eine der größten Gaben, die Gott uns gegeben hat, ist die Fähigkeit zu wählen. Und diese Fähigkeit wird er nie jemandem wegnehmen. Du kannst wählen, ein Kind Gottes zu sein oder du kannst wählen für dich selbst zu leben. Aber was du auch wählst, am Ende deines Lebens wirst du die Folgen deiner Entscheidung ernten.

Die Bibel sagt: „*Was ein Mensch sät, das wird er ernten.*“ Die Bibel sagt auch: „*Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben, danach aber das Gericht.*“ Aber Gott wird die Menschen an diesem letzten Tag nicht willkürlich richten. Sein Gericht wird sich auf die Entscheidungen gründen, die jeder Mensch getroffen hat.

Dieses Prinzip gilt auch für die Ehe. Du kannst wählen, ob du eine glückliche Ehe oder eine unglückliche Ehe führst. Es ist deine Entscheidung, nicht die Gottes. Adam konnte wählen, ob er sein Leben dem Teufel oder Gott hingab.

Es gab zwei Bäume im Garten Eden – und sie repräsentierten zwei Arten zu leben. Der Baum des Lebens symbolisierte ein Leben mit Gott als Zentrum – wo Gott im Zentrum jeder Entscheidung des Menschen steht. Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse dagegen symbolisierte ein Leben mit dem Selbst als Zentrum – wo der Mensch lebt, ohne Gott um Rat zu fragen und selbst bestimmt, was gut und was schlecht ist. Gott schickte Adam und Eva in den Garten und sagte ihnen also: „Ihr könnt wählen, auf welche dieser beiden Arten ihr leben wollt.“ Und wir wissen alle, was Adam wählte. Er entschied sich für ein Leben mit dem Selbst als Zentrum. All das Elend und Leid, Mord und alles andere Böse, das wir in der Welt um uns herum sehen, kommt daher, dass der Mensch sich dafür entschied, selbst zu bestimmen, was gut und was böse ist. Er will nicht, dass Gott es ihm sagt. Und das ist auch der Grund für jede unglückliche Ehe – selbst unter Christen. Massen von Christen leben mit ihrem Selbst als Zentrum – und sie ernten, was sie säen.

Als Gott Adam schuf, wollte er, dass er über die Erde herrschte. Adam wurde als König geschaffen, nicht als Sklave. Und Gott wollte, dass Eva die Königin an Adams Seite sei. Aber was sehen wir heute? Männer und Frauen sind in jeder Hinsicht Sklaven – Sklaven ihrer Leidenschaften und der verderblichen Dinge der Erde.

Als Gott diese Erde schuf, machte er alles schön. Auch der verbotene Baum war schön. Als Adam und Eva vor diesem Baum standen, mussten sie sich entscheiden: Würden sie die schönen Dinge wählen, die Gott *geschaffen* hatte, oder würden sie *Gott selbst* wählen?

Diese Wahl müssen wir alle jeden Tag treffen. Wenn wir selbst das Zentrum unseres Lebens sind, werden wir nach Gottes *Gaben* streben und nicht nach Gott *selbst*. Die

meisten familiären Streitigkeiten drehen sich um irdische Dinge. Solche Streitereien kommen daher, dass der Mann und die Frau geschaffene *Dinge* wählen statt Gott *selbst*, und sie ernten die Folgen ihrer Wahl. Sie säen auf das Fleisch, und deshalb ernten sie Verderben. Der Mensch wird ein Sklave, wenn er geschaffene Dinge dem Schöpfer vorzieht.

Jesus kam, um uns aus dieser Sklaverei zu befreien. Der Mensch ist heute ein Sklave der Macht des Geldes, des unerlaubten sexuellen Vergnügens, der Meinungen anderer Menschen und vieler anderer Dinge. Er ist nicht frei. Gott schuf ihn, damit er wie ein Adler ist, der hoch am Himmel fliegt. Aber überall finden wir Menschen in Ketten, unfähig, sich, ihre Zunge und ihre lüsternen Augen unter Kontrolle zu halten. Jesus kam nicht nur, um für unsere Sünden zu sterben, sondern auch, um uns aus dieser Sklaverei zu befreien.

Die Bibel sagt, dass Gott Licht ist und dass Gott Liebe ist. Gottes Liebe ist sein Licht. In einem dunklen Raum vertreibt die Kraft des Lichtes die Dunkelheit. So ist Gottes Kraft. Leben ohne Gottes Kraft, ohne seine Liebe wird nichts als Dunkelheit sein.

Unser ganzes irdisches Leben ist eine Zeit der Prüfung, um uns für ein ewiges Reich vorzubereiten, in dem alles vom Gesetz der Liebe beherrscht wird. Jede Situation und alle Umstände, in die Gott uns bringt, ist deshalb von ihm geschaffen, um uns auf einem Gebiet zu prüfen – ob wir nach dem Gesetz der Liebe leben. Und deshalb lässt Gott so viele Versuchungen und Schwierigkeiten in unserem Leben zu. Gott ist allmächtig und er hätte das Leben auf der Erde so machen können, dass wir nie irgendwelche Prüfungen hätten. Aber in seiner Weisheit hat Gott die Prüfungen zugelassen als etwas, durch das wir lernen zu lieben. Wenn wir unsere Selbstsucht überwinden und uns entscheiden, dass Liebe allein unser Leben bestimmen soll, wird Gott uns zu Herrschern in seinem kommenden Reich zubereiten. Wir müssen *jetzt* daran denken, sonst werden wir in der Ewigkeit entdecken, dass wir die Gelegenheiten verpasst haben, die Gott uns auf der Erde gab – und dass wir nie lernten, was wir hätten lernen sollen.

Wenn Sie mehr Informationen haben möchten, schreiben Sie bitte an: wftw@cfcindia.com

Diese E-Mail kann ohne Vornahme von Änderungen kostenlos kopiert und verteilt/weitergeleitet werden, wenn Sie den Namen des Autors und die Adresse der Webseite der CFC deutlich angeben.

Wenn Sie frühere Ausgaben vom „WORT ZUR WOCHE“ sowie weitere Artikel, Bücher und Audiopredigten lesen bzw. hören oder herunterladen möchten, so klicken Sie bitte auf folgenden Link: <http://www.cfcindia.com/deutsch>

Sie erhielten diese Mail, weil Sie das „WORT ZUR WOCHE“ entweder abonniert oder uns kontaktiert haben. Falls Sie diese Mails nicht mehr erhalten möchten, so senden Sie uns bitte eine Mail mit der Angabe „UNSUBSCRIBE“ in der Betreffzeile. Wir bedauern aufrichtig jede Unannehmlichkeit.